



Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Dinslaken-Voerde

Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Dinslaken-Voerde

Johannesplatz 4-6
46537 Dinslaken

Tel 0 20 64 / 43 71 01
Fax 0 20 64 / 97 06 10 4

DKSB OV Dinslaken-Voerde e.V. • Johannesplatz 4-6 • 46537 Dinslaken

info@dksb-din-voe.de
www.dksb-din-voe.de

Geschäftsführer:
Volker Grans

Vorstandsvorsitzender:
Gerald Schädlich

Registergericht:
Amtsgericht Duisburg

Registernummer:
VR 20771

Pädagogisches Konzept der Großtagespflege „Parkdeckspatzen“

Vorwort

Mit unserer Konzeption möchten wir Sie einladen unsere Großtagespflege besser kennen zu lernen. Dabei sind uns Transparenz, Offenheit und gegenseitiges Vertrauen sehr wichtig. Ziel unserer Arbeit ist eine zuverlässige, fürsorgliche Betreuung und eine aktive Lebensgestaltung mit Förderung der Kinder in den verschiedenen Bildungsbereichen.

Wir sind drei Tagesmütter, mit Qualifizierung zur Ausübung der Tagespflege und Kinderpflege. Wir haben uns für die Kindertagespflege entschieden, da wir leidenschaftlich gerne mit Kindern im U 3 Bereich arbeiten und engagieren uns intensiv um die individuelle Förderung der Kinder. Wir sind im Umgang mit Kindern liebevoll, geduldig, nehmen die Kinder ernst und stellen uns spontan auf verschiedene Situationen ein. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Auch die Teamarbeit ist sehr wichtig. Wir sind stets mit dem Jugendamt Dinslaken als auch mit dem Träger im engen Austausch. Als Eltern können Sie stets mit jedem von uns Kontakt aufnehmen, da auch wir Parkdeckspatzen Tagesmütter eine sehr gute Teamarbeit leisten. Jede Parkdeckspatzen Tagesmutter weiß über jedes Kind und auch Aufgaben Bescheid, denn Teamarbeit ist in unserem Beruf sehr wichtig.

Grundlagen der Pädagogik

Die Grundlagen sind im KiBiz (Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern) verankert. Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und Förderung. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Großtagespflege ergänzt die Förderung der Kinder und unterstützt die Familien.

Im Sozialgesetzbuch (SGB)- Aechtes Buch ist hinterlegt, dass der Förderauftrag die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder umfasst. Die Förderung bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung der Kinder. Es werden orientierende Werte und Regeln vermittelt. Dabei orientiert sich die Förderung am Alter und Entwicklungsstand der Kinder, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen der Kinder unter Berücksichtigung der ethnischen Herkunft.



Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Dinslaken-Voerde

Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Dinslaken-Voerde

Johannesplatz 4-6
46537 Dinslaken

Tel 0 20 64 / 43 71 01
Fax 0 20 64 / 97 06 10 4

info@dksb-din-voe.de
www.dksb-din-voe.de

Geschäftsführer:
Volker Grans

Vorstandsvorsitzender:
Gerald Schädlich

Registergericht:
Amtsgericht Duisburg

Registernummer:
VR 20771

DKSB OV Dinslaken-Voerde e.V. • Johannesplatz 4-6 • 46537 Dinslaken

Der Kinderschutzbund (DKSB Dinslaken-Voerde e.V.)
als Träger der Großtagespflege setzt sich gemeinsam mit seinen
Mitarbeiterinnen für folgende Kinderrechte
insbesondere ein:

- Vorrang des Kindeswohls bei allen Entscheidungen
- Bildung, Erziehung und Betreuung in einem
kinderfreundlichen Umfeld
- Aufwachsen in Gewaltfreiheit
- Soziale Sicherheit für Kinder und Eltern
- Recht auf Gesundheit
- Schutz vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gefährdungen
- Beteiligung der Kinder bei Entscheidungen, Planungen und
Maßnahmen, die ihr Leben betreffen

Partizipation Eltern und Kinder

Laut Artikel 6 Abs. 2 des Grundgesetzes sind Pflege und Erziehung das natürliche Recht und die Ihnen obliegende Pflicht der Eltern. Eltern haben nicht nur das Recht zu erfahren, wie ihr Kind in der Kindertagespflege erzogen, gebildet und betreut wird, sondern auch das Recht, die für ihr Kind geltenden individuellen Ziele und Maßnahmen mitzubestimmen. So können Sie als Eltern den Tagesmüttern Ihre Wünsche und Erwartungen äußern. Des Weiteren sehen wir die Wünsche und Vorschläge der Eltern positiv. Sie sind als ein Zeichen des Bemühens zu verstehen, den Kindern die bestmögliche Erziehungswelt zu sichern. Dies entspricht spiegelbildlich dem Auftrag unserer Kindertageseinrichtung.

Ein wichtiges Erziehungsziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse, Ideen und Wünsche wahrzunehmen und zu äußern. Kinder erfahren durch Partizipation, dass sie und ihre Interessen gehört werden, ihre Meinung zählt. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen.

Rahmenbedingungen

Unsere Großtagespflege liegt zentral in der Innenstadt, hoch oben auf dem Parkdeck der Neutorgalerie. Durch die zentrale Lage ist die Einrichtung für Eltern gut zu erreichen. Sie können für die Bring- und Abholzeiten (ca. 10 Min.) ihr Parkticket bei uns entwerten lassen.

Die in der Nähe gelegenen Spielplatzanlagen bieten uns Möglichkeiten für Besuche mit unseren Kindern. Dafür steht uns ein Großkinderwagen zur Verfügung. Gerne besuchen wir mit den Kindern den Wochenmarkt, den Ententeich oder erkunden ein Waldgelände.



Unsere Großtagespflege verfügt über eine Innennutzfläche von ca. 100 qm und ein Außengelände von ca. 50 qm. Durch die Eingangstür kommen Sie als Eltern direkt in das freundlich eingerichtete Zentrum

unserer Einrichtung. Hier befindet sich unser großer Gemeinschaftstisch, an dem wir essen, spielen und kreativ sind. Integriert in diesem Raum befindet sich die offen gestaltete Küche, in der das Frühstück und Mittagessen vorbereitet wird.

Durch eine Glastür ist der eingezäunte Außenbereich zu erreichen. Dieser ist durch einen Sichtschutzaun abgetrennt und ist überdacht, so dass die Kinder vor Regen und Sonne geschützt sind. Es stehen eine Rutsche, ein Sandkasten, diverse Fahrzeuge und ein Zelt zum Verstecken spielen zur Verfügung. Je nach Jahreszeit bieten wir abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten (Planschbecken, Bällebad) an. Die Kinder können frei spielen oder angeleitet spielen. In diesem Bereich bieten wir gerne Bewegungsspiele an.

Gegenüber vom Essbereich befindet sich der Kreativbereich, den wir vielfältig nutzen. Hier wird gemalt, geknetet und gepuzzelt. Die Kinder können altersgerechte Spiele spielen. Sehr beliebt bei den Kindern ist der Bauteppichbereich mit Marmelbahn und großer Motorikbox.

Das angrenzende Spielzimmer ist durch die großen Fenster hell und freundlich. Die Kinder haben abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten, z.B. Bällebad, Puppenecke, Spielküche, Autos und große Spielfahrzeuge, Kuschelecke und Sport und Bewegungsmöglichkeiten. Auf dem großen runden Teppich treffen wir uns zu gemeinsamen Morgen-, Sing- und Spielkreisen.

Vom Eingangsbereich rechts abgehend befindet sich die Garderobe der Kinder. Jedes Kind hat dort einen eigenen Bereich, in dem Jacken, Stoppersocken und Wechselsachen aufbewahrt werden.

Neben dem Garderobenbereich befindet sich der Schlafraum. Hier laden Kinderbetten und Kuschtiere zu einer gemütlichen Atmosphäre ein. Die Verdunklung und Einschlafmusik helfen den Kindern zu entspannen und zu schlafen.

Angrenzend befindet sich das Badezimmer, indem sich der Wickelbereich befindet. Der Raum ist hell eingerichtet und verfügt zusätzlich über eine Kinderbadewanne. Highlight des Raumes ist die ausziehbare Treppe, wo Kinder entsprechend ihres Alters selbstständig auf den Wickeltisch klettern können. In diesem Arbeitsbereich wird streng auf Hygiene geachtet. Hygieneartikel der Kinder sind in personenbezogenen Fächern untergebracht.

Wir betreuen in der Großtagespflege maximal 9 Kinder im Alter von 0,3 bis zu 3 Jahren. Je 3 Kinder sind einer Tagespflegeperson zugeordnet. Wir arbeiten eng im Team zusammen und sind über alle Kinder informiert, sodass wir uns gegenseitig z.B. im Krankheitsfall vertreten können.



Die Kinder können von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr betreut werden. Wir haben im Kalenderjahr 20 Schließtage, die wir rechtzeitig bekannt geben. Die Schließzeiten orientieren sich in der Regel an Sommer- und Weihnachtsferien.

Exemplarischer Tagesablauf

8.00 bis 8.30 Uhr – Eintreffen der Kinder

Die Kinder haben die Zeit in unserer Einrichtung anzukommen. Sie können spielen oder in der Kuschecke entspannen und in Ruhe ankommen.

Um 8.30 treffen wir uns im Spielzimmer zum gemeinsamen Morgenkreis. Als feste Rituale spielen wir ein Fingerspiel, singen ein Begrüßungslied und spielen ein Bewegungsspiel. Anschließend frühstücken wir gemeinsam. Wir legen großen Wert auf abwechslungsreiche und gesunde Angebote, z.B. Obst, Gemüsesticks, frischen Joghurt und Vollkornprodukte.

Die Zeit bis zum Mittagessen wird abwechslungsreich gestaltet. An schönen Wettertagen besuchen wir mit den Kindern den Spielplatz oder gehen zum Markt, um Obst und Gemüse einzukaufen. Auch nutzen wir die Zeit, jahreszeitlich mit den Kindern kreativ zu sein, indem wir gemeinsam basteln oder malen. Je nach Jahreszeit gehören auch Blätter und Kastanien sammeln dazu. Da Kinder sich ausprobieren sollen und können, steht ausreichend Zeit für das Freispiel zur Verfügung.

Um 11.30 Uhr bereiten wir uns gemeinsam auf das Mittagessen vor. Unser tägliches Mittagessen wird frisch zubereitet und durch einen Caterer geliefert. Bei den Ernährungsgewohnheiten werden Unverträglichkeiten, Allergien, kulturelle und religiöse Hintergründe berücksichtigt. Vor dem gemeinsamen Essen sprechen wir einen kleinen Tischspruch.

Nach dem Mittagessen begleiten wir die Kinder in den Schlafraum und unterstützen die Kinder individuell beim Einschlafen. Die Kinder halten eine Ruhezeit entsprechend ihrer jeweiligen Bedürfnisse ein.

Nach der Ruhezeit können die Kinder selbst entscheiden mit wem und was sie spielen möchten. Es stehen Getränke und Snacks zur Verfügung.

13.30 bis 14.00 Uhr – Abholzeit

Die Eltern holen ihre Kinder ab. Wir stehen gerne für einen kurzen Informationsaustausch mit Ihnen zur Verfügung. Für ausführliche Elterngespräche vereinbaren wir gerne Termine.



Eingewöhnung – Aufbau einer Bindungsbeziehung

Die zwei Grundsätze des Berliner Eingewöhnungsmodells
Die sanfte Eingewöhnung ruht auf zwei Säulen:
Bezugspersonen und Behutsamkeit.

Das Kind wird zur Eingewöhnung immer von einer seiner wichtigsten Bezugspersonen begleitet, in der Regel also Mutter oder Vater. In der Sicherheit, Mutter oder Vater sind da, es kann mir nichts passieren, fällt es ihm leichter, sich in der Kita einzuleben und tragfähige Beziehungen zu den Erziehern und den anderen Kindern aufzubauen. Zudem findet die Eingewöhnung langsam statt. Das Kind wird nicht überfordert oder unter Druck gesetzt. Dadurch fühlt es sich auch langfristig wohler in der Gruppe und kann sich besser entwickeln und besser lernen. Wie lange die Eingewöhnung dauert, hängt vom Kind ab. Das Berliner Eingewöhnungsmodell sieht in der Regel ein bis ca. drei Wochen für die Eingewöhnung eines Kindes vor.

Das Tempo bestimmt am Ende aber das Kind: Die Eingewöhnungszeit sollte individuell angepasst sein, aber niemals drei Tage unterschreiten. Je nach Bedürfnis, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellem kindlichem Verhalten dauert eine Eingewöhnung unterschiedlich lang.

Ablauf des Berliner Modells - Die 6 Phasen der Eingewöhnung

Phase 1: Information der Eltern

Der erste Teil der Eingewöhnung richtet sich an die Eltern. Sie werden vom Fachpersonal der Kita über den Ablauf der Eingewöhnung informiert – in einem Gespräch, aber auch schriftlich. Aber auch die Erzieher benötigen Informationen. Zum Beispiel: Womit spielt das Kind oft, was isst es gern, was mag es nicht? Welche Worte und Gesten benutzt es, um sich verständlich zu machen?

Phase 2: Bezugsperson bleibt da

In den ersten drei Tagen der Eingewöhnung besucht das Kind die Kita nur mit Ihnen zusammen und nur für kurze Zeit. In der Regel startet man mit ein bis zwei Stunden. Die Erzieher laden das Kind bereits ein, an Aktivitäten teilzunehmen und versuchen vorsichtig, eine Beziehung zu ihm aufzubauen. Die Eltern verhalten sich eher passiv, abwartend und schauen zu, übernehmen aber noch das Wickeln und Füttern. Fachleute nennen diese Phase «Grundphase».

Phase 3: Erster Trennungsversuch

Das Berliner Modell sieht erst für den vierten oder fünften Tag einen ersten Trennungsversuch vor. Dieser ist wichtig, um einzuschätzen, wie viel Zeit für die weitere Eingewöhnung eingeplant werden muss. Dabei verabschiedet sich die Mutter oder der Vater im Raum vom Kind. Die Reaktion Ihres Kindes entscheidet über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung. Spielt es weiter? Weint es gar nicht oder nur kurz? Das spricht für eine weitere Eingewöhnungszeit von ca. einer Woche. Lässt sich das Kind aber nicht von den Erziehern beruhigen, kehrt die Mutter oder der Vater schnell wieder in den Raum zurück. Nun ist davon auszugehen, dass die Eingewöhnung zwei bis drei Wochen dauern wird.



Phase 4: Sicherheit gewinnen

In der nächsten Phase, der sogenannten Stabilisierungsphase, steht der Aufbau einer guten Beziehung zwischen Erziehern und Kind im Vordergrund. Die Erzieher übernehmen mehr und mehr die Pflege und binden das Kind ins Spiel mit ein, während sich Mutter oder Vater langsam zurückziehen. Bei Kindern, die leicht mit der Situation umgehen, werden die Trennungen von Mutter oder Vater – ausgehend von einer halben Stunde – weiter verlängert. Sie können bereits am fünften Tag in der Kita schlafen. Bei den anderen Kindern gibt es erst in der zweiten Woche einen neuen Trennungsversuch.

Phase 5: Einleben

In der vierten Phase ist das Kind bereits ohne Mutter oder Vater einige Stunden in der Kita, wo es immer besser die Abläufe und Regeln kennenlernt. Ein Elternteil muss aber immer erreichbar sein. Noch muss das Kind seinen festen Platz in der Gruppe finden – die Erzieher helfen dabei.

Phase 6: Eingewöhnt!

Die Eingewöhnung ist jetzt abgeschlossen. Das Kind kommt nun gern in die Kita und lässt sich – falls notwendig – zuverlässig von den Erziehern trösten.

Das können Eltern tun, um ihrem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern

Die meisten Eltern wünschen sich, dass sich ihr Kind schnell in die Kita einlebt, weil sie es als besonders selbstständig und selbstsicher erleben wollen. Gut zu wissen ist in dieser Situation, dass gerade Kinder, die mehr Zeit für die Eingewöhnung benötigten, sich oft besonders sicher in der Beziehung zu den Eltern fühlen. Sie sind – so die Fachsprache - «sicher gebunden». Das bedeutet, dass sie offen ihren Gefühlen Ausdruck verleihen. Diese Sicherheit wirkt sich positiv auf ihr weiteres Leben aus. Wichtig ist deshalb, dass Eltern ausreichend Zeit für die Eingewöhnung einplanen und der Alltag möglichst stabil für das Kind verläuft. Darüber hinaus helfen Eltern bei der Kita-Eingewöhnung am meisten, wenn sie einen klaren Standpunkt, Optimismus und Zuversicht ausstrahlen. Wenn Sie zweifeln und sich fürchten, wird es ihr Kind auch tun. Wenn Sie Ihre Zweifel nicht zerstreuen können, sollten Eltern unbedingt mit den Erziehern sprechen. Erst wenn Sie ihnen vertrauen, können Sie dem Kind die Trennung zumuten.

Übergang Großtagespflege-Kita

Wir bereiten die Kinder frühzeitig auf ihre Kindergartenzeit vor, indem wir miteinander darüber sprechen und themenbezogene Bilderbuchbetrachtungen durchführen.

Die Kinder werden im Rahmen einer Abschiedsfeier vom Team und den anderen Kindern verabschiedet. Wir überreichen den Eltern eine von uns angefertigte Portfolio über die gesamte Zeit und Entwicklung ihrer Kinder. Das Besondere der Portfolio- Methode ist, dass die Kinder sich aktiv am Dokumentationsprozess beteiligen. Jedes Kind bestimmt selbst, welche seiner Werke ins Portfolio gehören. Durch das Portfolio setzen sich Kinder gedanklich und emotional auseinander



- mit ihrer Identität
- mit ihrem Können und kreativen Fähigkeiten
- mit ihren Interessen und Wünschen
- mit eindrücklichen Erlebnissen
- mit besonderen Ereignissen

Das Portfolio – Methode vertritt ein ganzheitliches Beobachtungskonzept, das die wertschätzende Beobachtung ins Zentrum stellt. Die Sammlung dient nicht dazu, die Leistungen der Kinder zu bewerten oder miteinander zu vergleichen. Vielmehr geht es um die individuellen Kompetenzen, Ideen und Entwicklungsfortschritte jedes einzelnen Kindes. Dokumentation ist auch immer Erinnerungsarbeit.

Pädagogische Grundsätze der Bildungsbereiche

1. Körper, Bewegung und Gesundheit

Gesund sein bedeutet, sich körperlich, seelisch und sozial wohl zu fühlen. Inhaltliche Themen sind Hygiene, Körperpflege, Bewegung, Ernährung.

Bewegung bildet die Grundlage für vielfältige Lernprozesse und ist Voraussetzung für die Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und emotionaler Fähigkeiten. Wir unterstützen die Kinder bei der eigenständigen Erkundung ihrer Umgebung. Wir bieten Bewegungsspiele, Materialien und Freiräume an, damit die Kinder ihren eigenen Körper erfahren können. Kinder lernen die eigenen Fähigkeiten einzuschätzen und entwickeln dadurch Selbstvertrauen. Im gemeinsamen Spiel mit anderen erfolgen soziale Lernerfahrungen.

Eine gesunde Ernährung ist eine wesentliche Bedingung für die gesunde körperliche, emotionale und geistige Entwicklung eines Kindes. Dies fördern wir durch regelmäßige gemeinsame Mahlzeiten, die vollwertig gesund und abwechslungsreich sind.

2. Sprache und Kommunikation

Sprache, auch nonverbal, ist Kommunikation in Handlungsprozessen. Kinder orientieren sich am Sprachvorbilder. Sie ahmen Laute, Satzmelodien, Mimik und Gestik nach. Für diese Prozesse brauchen die Kinder reichhaltige Anregungen und Erfahrungsmöglichkeiten. Wir fördern Sprache und Kommunikation durch gemeinsame Singspiele, Fingerspiele, Erzählreime, Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen kleiner Geschichten, Sprachbegleitung beim Spiel und Verknüpfen von Sprache und Mimik.

3. Soziale und kulturelle Umwelt

Soziale Beziehungen sind Voraussetzung und Basis von Bildungsprozessen. Bildung findet in sozialen Zusammenhängen statt. Von Geburt an erhalten Kinder durch Bezugspersonen Anregungen für Entwicklungen und Sicherheit. Dadurch können Kinder Selbstvertrauen und positive Selbstbilder aufbauen. Kinder freuen sich über ihre eigenen Fortschritte und die



zunehmende Eroberung ihrer Welt. Indem auch wir als Bezugspersonen die Freude mit ihnen teilen, wird das kindliche Selbstgefühl und die Selbstachtung gestärkt.

Wir fördern gezielt die Kontaktaufnahme der Kinder untereinander, leiten Kinder zur gegenseitigen Unterstützung an. Wir fördern den respektvollen Umgang miteinander und das Akzeptieren von Unterschieden. Jedes Kind stärkt durch seine individuelle Persönlichkeit die Gruppe, es entsteht ein Wir-Gefühl.

4. Musik

Musik bietet vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten wie Melodie, Rhythmus, Klangfarbe und Gefühle. Es sind Zusammenhänge belegt, zwischen bewussten Musikerfahrungen und sprachlichen und mathematischen Kompetenzen. Singen und Lautmalerei unterstützen den Spracherwerb nachhaltig. Die Kinder lernen Atmung und Lautproduktion in Verbindung zu bringen. Dadurch übt sich flüssiges Sprechen. Wir singen gemeinsam und nutzen Musikinstrumente, z.B. Xylofon, Rasseln, Glocken. Wir stellen eigene Musik- und Klanginstrumente aus Alltagsgegenständen her. Wir hören Kindermusik und bewegen uns zur Musik.

5. Mathematik

Mathematisches Denken umfasst Erfahrungen mit Zeit und Raum, Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen. Kinder entwickeln aus der Welt der Zahlen und Mengen Ordnungsstrukturen. Wir fördern die Begeisterung für Mathematik, indem wir den Kindern im Umgang mit Gegenständen des täglichen Lebens Erfahrungen wie z.B. groß-klein, schwer-leicht oder viel-wenig ermöglichen.

6. Natur-Umwelt-Technik

Die Kinder erkunden mit großer Neugier und allen Sinnen die Natur und Umwelt. Kinder wollen Wissen erwerben. Durch Beobachten, Ausprobieren, Prüfen, Beschreiben, Vergleichen und Bewerten gewinnen sie zunehmend Vorstellungen davon, wie die Welt funktioniert. Wir bieten Kindern abwechslungsreiche Erfahrungsmöglichkeiten an (unterschiedliche Naturmaterialien, Umgang mit Knete, Wasser, Sand), die sie selbständig beobachten oder ausprobieren können. Kinder können ausprobieren: was passiert, wenn z.B. ich drücke den Knopf und die Waschmaschine läuft.

Zusammenarbeit mit Eltern, anderen Institutionen und im Team

Die Zusammenarbeit zwischen Ihnen als Eltern und uns als Tagespflegepersonen ist eine Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes. Durch den wechselseitigen Austausch schaffen wir gemeinsam die bestmöglichen Voraussetzungen für eine gelingende kindliche Entwicklung.



Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Dinslaken-Voerde

Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Dinslaken-Voerde

Johannesplatz 4-6
46537 Dinslaken

Tel 0 20 64 / 43 71 01
Fax 0 20 64 / 97 06 10 4

info@dksb-din-voe.de
www.dksb-din-voe.de

Geschäftsführer:
Volker Grans

Vorstandsvorsitzender:
Gerald Schädlich

Registergericht:
Amtsgericht Duisburg

Registernummer:
VR 20771

DKSB OV Dinslaken-Voerde e.V. • Johannesplatz 4-6 • 46537 Dinslaken

Beim Bringen und Abholen haben wir täglich kurz Zeit zum gemeinsamen Austausch. Für Anlassgespräche können Sie gerne einen Termin mit uns vereinbaren. Zusätzlich findet einmal pro Jahr ein Entwicklungsgespräch statt, um einen ressourcenorientierten Blick auf das Kind zu werfen.

Wir arbeiten eng mit dem Jugendamt der Stadt Dinslaken, Gesundheitsamt und Lebensmittelüberwachung zusammen. Fachliche Unterstützung erhalten wir durch kollegiale Beratungen und durch die Kinderschutzfachkraft.

Die Zusammenarbeit im Team ist geprägt von Offenheit und Ehrlichkeit. Unsere gemeinsamen Ziele verfolgen wir mit Geduld, Flexibilität, Rücksichtnahme und hoher Motivation. Wir unterstützen uns gegenseitig und pflegen eine fröhliche, heitere Atmosphäre. Wir begegnen den Kindern mit einer liebevollen, fürsorglichen und wertschätzenden Haltung.

Fortbildung und Qualitätssicherung

Im Rahmen der Qualitätssicherung nimmt jeder von uns jährlich an einer Fortbildung teil, in unterschiedlichen pädagogischen Fachgebieten, um aktuelles Wissen in die Praxis zu integrieren. Auch besuchen wir alle zwei Jahre den Erste-Hilfe-Kurs am Kind.

Schlusswort

Wir hoffen, dass wir einen Einblick in unsere Großtagespflege vermitteln konnten. Gerne laden wir Sie zu einem persönlichen Gespräch ein, dann können Sie auch die Einrichtung besichtigen.

Wir wünschen den Kindern der Parkdeckspatzen, dass sie gut gerüstet sind für den weiteren Lebensweg und gut vorbereitet für den Eintritt in den Kindergarten.